

Theater Augsburg



Die Räuber von Schiller

Premiere 11.2.2012 **Regie** Fabian Alder **Bühne und Kostüme** Susanne Hiller **Musik** Oliver Roth **Dramaturgie** Tobias Vogt

Mit Eberhard Peiker, Ulrich Rechenbach, Tjark Bernau, Lucy Wirth, Alexander Darkow, Michael Stange, Roberto Martinez Martinez, Matthias Zera, Jakob Walser

Jakob Walserm Philipp von Mirbach, Toomas Täht, Thomas Kornack

(...)Regisseur Fabian Alder lässt eine gute Weile lang einfach Schiller spielen, bremst auch da nicht aus, wo das Pathos kritische Werte erreicht. Eine Drehbühne bringt neue Kulissen heran, wobei klar bleibt, dass es sich um Provisorien handelt. Beim Wald zeigt Susanne Hiller, die für Bühne und Kostüme verantwortlich ist, nur eine leere Rückwand mit spärlichen Zweigen, auf einem halb herabgelassenen Vorhang ist eine Forstfotografie zu sehen. Zwischendrin entwickeln sich wunderbare, leise Szenen, wenn zum Beispiel Jakob Walser als Kosinsky Karl in einem Spiegelkabinett sein Schicksal erzählt. (...)

nachtkritik.de, 12. Februar 2012



Fotos A.T. Schaefer

Die Räuber



Die Räuber



Die Räuber



Die Räuber



Die Räuber



Badisches Staatstheater Karlsruhe



SUPERMEN KA oder Welche Helden braucht die Stadt? von Tomas Schweigen und Ensemble

Premiere 15.3.2012 **Regie** Tomas Schweigen **Ausstattung** Susanne Hiller **Video** Mauel Braun **Dramaturgie** Nina Steinhilber
Mit Sophia Löffler, Jan Andreesen, Simon Bauer, Matthias Lamp, Natanaël Lienhard

Voller Elan und augenzwinkerndem Charme wird die aktuelle Spielzeit am Staatstheater Karlsruhe unter der Prämisse „Von Helden“ in eine neue Dimension weitergeführt. Die „Supermen KA“ sorgen aber weniger für Recht und Ordnung, sondern vielmehr für Lachen und Chaos. (...) die Schauspieler machten sich im Entstehungsprozess gemeinsam auf in die Innenstadt Karlsruhes, um dort dokumentarisch Stimmungen einzuholen und ihre Hilfe anzubieten. (...) Diese kurzen Statements, ergänzt durch Spielszenen, werden dann auf einer Leinwand hervorragend in das Bühnenspiel integriert. So erhält das aus diesen Erfahrungen und Improvisationen entstandene Stück eine weitere Ebene, ist Theater, Film und Dokumentation zugleich. Eine spannende Kombination, zusammengehalten von einer simplen und berührenden Geschichte (...) Aber können diese chaotischen fünf Karlsruhe wirklich retten? Was soll hier überhaupt verbessert werden? Spielerisch reflektiert das Ensemble diese zeitkritischen Fragen und gibt sie direkt an das Publikum weiter. (...) Diese Momente, in welchen das Theaterkonzept über sich hinaus wächst und zu Leben wird, gehören zu den eindrucklichsten. **BNN**, 17.03.2012



SUPERMEN KA oder Welche Helden braucht die Stadt?



SUCHEN SIE SUPERHELDEN?!

SUPERMEN

BEREIT FÜR DAS GUTE?!

superhelden-karlsruhe@hotmail.de
Tel.: 0151/ 26896907
Wir bieten Hilfe jeglicher Art. Kostenlos.

SUPERMEN KA oder Welche Helden braucht die Stadt?



Theater Augsburg



THANK YOU FOR LIKING eine Stückentwicklung vom JTT

Premiere 8.6.2012 Regie Christina Geißler **Bühne und Kostüme** Susanne Hiller **Dramaturgie** Roland Marzinowski **Musik** Felix Harms, Paul Lonnemann
Mit dem Ensemble des Jungen Theater Augsburg

Wer in der Premiere vom „Thank you for liking“ des Jungen Theater Teams im Tim war, hätte gleich den „Gefällt-mir- Button“ anklicken und sich zum Stück äußern können. Und in der Tat haben einige Zuschauer nach 80 Minuten temporeichem Szenenwechsel das Facebook-Symbol „Daumen hoch“ als Plakat hochgehalten.(...) Das hatten die elf Spieler, Regisseurin Christina Geißler und Susanne Hiller (Ausstattung) wirklich verdient. In „Thank you for liking“ führt das Spielteam drastisch vor Augen, warum soziale Netzwerke als Manipulationsplattform taugen und wie ihre Anwender unter Gruppenzwang stehen. Alle Texte haben die Darsteller selbst verfasst. Um ihre Worte sichtbar zu machen, flogen Farbbeutel auf Spieler, Wände und Boden, markierten so einen Link, eine Seite, einen neuen Namen. Rot, Grün, Blau, Orange und Lila färbten den Stress ein (...) Dennoch: Facebook zu verteufeln, ist zu kurz gegriffen. Ein Beispiel: Facebook-Aufrufe zu spontanen Versammlungen, haben 2010 schließlich auch dem „Arabischen Frühling“ geholfen.(...) Kommt Mobbing ins Spiel flogen die Farbbeutel dabei gezielt auf eine Person – so wurde es nicht nur auf der Tim-Bühne eng. Selbst durch die Zuschauerreihen kroch Beklemmung. Die hübsche Facebook-Userin Cherry Berry hatte sich im Netz zu sehr entblößt, die Farbstempel blieben haften. Danach war nicht nur bei Cherry Berry die Luft raus, sondern auch aus den blauen Luftkissen, die im Spiel das Hin und Her, das Anstupsen und das Posten symbolisieren sollten. **Augsburger Allgemeine, 11.6.2012**



THANK YOU FOR LIKING



THANK YOU FOR LIKING



THANK YOU FOR LIKING



THEATER AUGSBURG



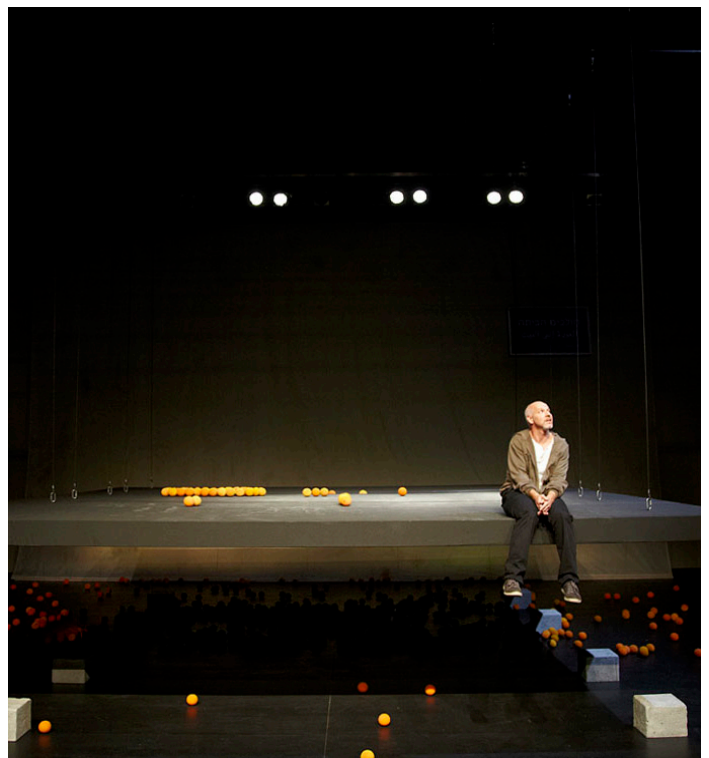
ISRAEL MON AMOUR von Taher Najib / Gilad Evron

Premiere 29..9.2012 Regie Markus Trabusch Bühne Susanne Hiller Kostüme Katharina Diebel Dramaturgie Oliver Brunner
Mit Marcus Calvin, Alexander Darkow, Tjark Bernau, Eberhard Peiker, Judith Bohle

...so allein wie der einzige Araber im Flugzeug nach Israel, so allein wie jemand, der Angst hat, steht Marcus Calvin auf der Bühne. Facettenreich leuchtet er den Ärger, die Wut, die Frustration, die Selbstvergewisserung und das innere Ringen aus, zeigt viele Nuancen und keine Übertreibung. Susanne Hillers Bühne könnte dafür kein besserer Rahmen sein. Drei riesige bewegliche Platten schweben über dem Bühnenraum, senken sich mal bedrängend über dem Protagonisten, dienen mal als luftige Schaukel, können durch Heben, Senken und Kippen jede Stimmung, jede Situation unterstreichen... Marcus Calvin hat hier seinen zweiten großen Auftritt als Anwalt zwischen Regimetreue und Zweifel. Er spielt ihn reduziert, ohne Überhöhung, so wie die gesamte Regie von Markus Trabusch angelegt ist. Der vertraut auf die Texte, die Schauspieler und das Bühnenbild, in einer Inszenierung, die auf das Motto „weniger ist mehr“ setzt – und damit alles richtig macht.

Die beiden Teile des Abends verknüpfen Markus Trabusch und Susanne Hiller mit einer gemeinsamen Bildsprache zu einem Ganzen, das mehr als sehenswert ist. Starke Stücke. Starke Bilder. Starkes Spiel. Aichacher Zeitung vom 20. Oktober 2012

IN SPUCKWEITE / Taher Najib



IN SPUCKWEITE / Taher Najib



IN SPUCKWEITE / Taher Najib



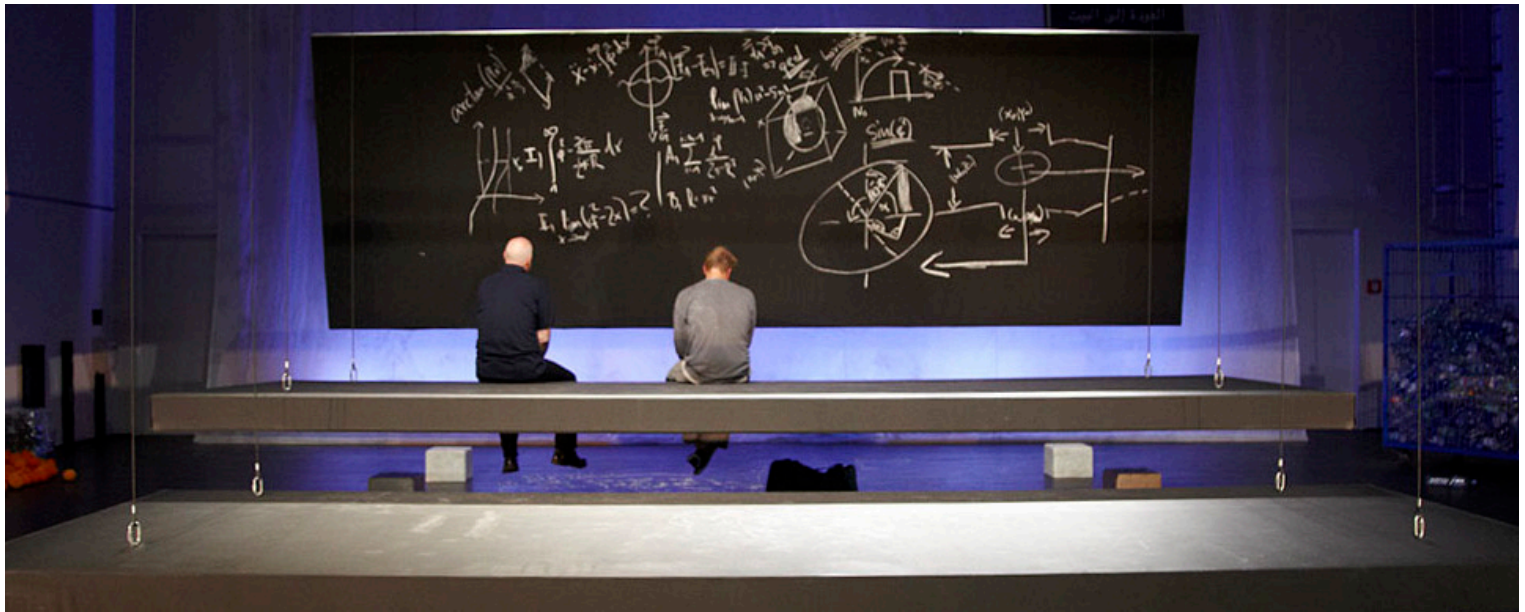
ULYSSES AUF DEM FLASCHENFLOSS / Gilad Evron



ULYSSES AUF DEM FLASCHENFLOSS / Gilad Evron



ULYSSES AUF DEM FLASCHENFLOSS / Gilad Evron



THEATER AUGSBURG



Die schmutzigen Hände Jean-Paul Sartre

Premiere 13.10.2012 Regie Heike Frank Bühne Ralf Zeger Kostüme Susanne Hiller Dramaturgie Tobias Vogt Mit Martin Herrmann, Ulrich Rechenbach, Sarah Bonitz, Olga Nasfeter, Thomas Kornack, Philipp von Mirbach

Heike Frank leuchtet die Facetten des 1948 erschienen Stücks, dessen ideologiekritischer Ansatz heute mit leichter Patina überzogen scheint, fein aus. Zu sehen ist deshalb eine entstaubte psychologische Studie über Hugo, der fast schon verzweifelt versucht, für sich einen Platz in der Welt zu finden. Das gelingt besonders gut durch die Umdeutung der Rolle von Hugos Frau Jessica. Sie, die eigentlich nur das blonde Beiwerk im Ränkespiel ist, zeigt die charakterliche Vielfalt und Tiefe, die allen anderen fehlt. Sie ist stark und souverän, wenn Hugo aufzufliegen droht, sie erkennt, dass es nicht nur eine Wahrheit, sondern Handlungsoptionen gibt, zeigt Gefühle, wo andere sie zu verbergen suchen, ergreift die Initiative und kann trotzdem noch leicht und heiter sein, auch wenn es am Ende nichts helfen wird. Es ist ein besonderes Vergnügen, Sarah Bonitz bei der Auslotung dieser Rolle zuzusehen, wobei das gesamte Ensemble sich an dem Abend in Bestform zeigt. Der ist übrigens gelegentlich auch komisch. Mit sicherer Hand greift Heike Frank an genau den Stellen zur Überzeichnung, an denen der Überbau sich längst überholt hat, ohne an anderer Stelle je Zweifel an der Ernsthaftigkeit ihres Sujets aufkommen zu lassen. Das ist rundum gelungen, klug konzipiert und spannend erzählt. Aichacher Zeitung 17. Oktober 2012

Die schmutzigen Hände

Jean-Paul Sartre



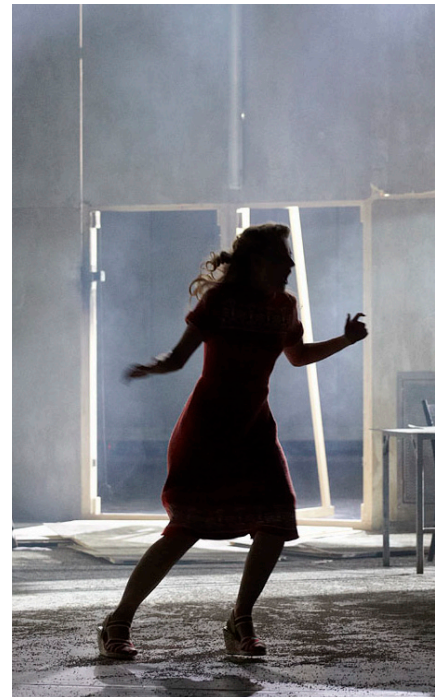
Die schmutzigen Hände

Jean-Paul Sartre



Die schmutzigen Hände

Jean-Paul Sartre



Die schmutzigen Hände

Jean-Paul Sartre

